

Stadtrat will 146 Zimmer ermöglichen

Nächster Anlauf für den neuen Hofwirt in Bad Reichenhall

17.03.2023 | Stand 17.03.2023, 9:00 Uhr



[Corinna Anton](#)
[Redakteurin](#)

[social_media.icon-label.whatsapp](#) [social_media.icon-label.facebook](#) [social_media.icon-label.twitter](#)
[social_media.icon-label.print](#)



Der Hofwirt (links) soll wieder aufleben und auf der angrenzenden freien Fläche ein neues Hotelgebäude entstehen. –Foto: Corinna Anton

Die Kurstadt soll möglichst bald ein Hotel in der Kategorie „Vier Sterne plus“ bekommen und der seit Jahren geschlossene „Hofwirt“ als Restaurant wieder aufleben. Deshalb hat sich der Stadtrat am Dienstagabend dafür ausgesprochen, den [Bebauungsplan nach den Wünschen der künftigen Betreiber](#) noch einmal zu ändern.

[Die Gruppe Marriott International möchte Franchise-Geber für den neuen Hofwirt werden.](#) Das denkmalgeschützte Gasthaus dient nach den Entwürfen künftig als Restaurant, in den oberen Stockwerken sollen Mitarbeiter wohnen und Seminarräume entstehen. Auf der bisher freien Fläche ist ein Hotel mit 146 Zimmern und 191 Betten geplant. [Der Bebauungsplan war bereits vor einem Jahr fertig, allerdings waren noch 27 Zimmer weniger vorgesehen.](#)

Eine neue Kategorie im touristischen Portfolio

Es gehe „nicht um irgendeinen Betreiber, sondern einen, den wir in Reichenhall haben wollen“, sagte Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung im Stadtrat. „Vier Sterne plus“ sei eine „neue Kategorie“ im touristischen Portfolio der Kurstadt. CSU-Fraktionssprecher und Tourismusreferent Martin Schoberth (CSU) freute sich ebenfalls auf einen „seriösen, großen Betreiber“.

Mit grundsätzlicher Kritik meldete sich Manfred Hofmeister (Bürgerliste) zu Wort. Er habe den Eindruck, dass die Stadt bei ihren Bebauungsplänen die eigene Bauvorschrift nicht beachte. Aus der Präambel dieser Bauvorschrift zitierte er, dass unter anderem Rücksicht auf historische Gebäude genommen werden müsse. In diesem Fall sei zwar positiv, dass der Hofwirt erhalten bleibe, so Hofmeister, das Hotel dahinter bezeichnete er jedoch als „geschichtsloses Schachtelgebäude mit Flachdach, das ebenso in Unterhaching, Offenbach oder Darmstadt stehen könnte“. Es habe mit der Alpenstadt Bad Reichenhall und ihrer charakteristischen Architektur nichts zu tun. Wenn die Stadt bei künftigen Bauvorhaben so weitermache, gebe es „am Schluss eine Sammlung von Fremdkörpern“, so Hofmeister.

Landesamt für Denkmalpflege hat keine Einwände

Das wollte Lung so nicht stehen lassen. Die Bauvorschrift sei allgemein gültig, jeder Bebauungsplan sei jedoch „viel passgenauer“ auf die entsprechende Fläche zugeschnitten. Beim Hofwirt-Areal, mit dem sich der Stadtrat seit Jahren immer wieder befasst hat, habe es „sehr intensive Auseinandersetzungen“ gegeben. Der alte Hofwirt komme „bestmöglich zur Geltung“ und auch das Landesamt für Denkmalpflege habe nun keine Einwände mehr.

Er kenne Hofmeisters „Vorliebe für Satteldächer“, schloss sich Friedrich Hötendorfer (FWG) an, aber deswegen „sind andere Gebäude nicht gleich Schuhschachteln“. Dass das Hotelgebäude „in einem guten Abstand zum Denkmal“ geplant sei, fand Baureferentin Dr. Pia Heberer (Grüne). Sie hakte beim Thema Verkehr nach: Mehr Betten bedeuteten auch mehr Gäste und mehr Personal, daher müsse sich die Stadt mit der Situation in der Salzburger Straße „intensiv auseinandersetzen“.

Verkehrsgutachten muss angepasst werden

Dem schloss sich Dr. Herbert Lackner (Liste Lackner) an. Die Verkehrslage in St. Zeno rund um die Schulen sei „sehr angespannt. Da müssen wir uns wirklich was einfallen lassen“. Das geplante Hotel der Kategorie Vier Sterne plus bezeichnete er als „Gewinn für die Stadt“. Jedoch habe ihn nach dem letzten Bericht im Reichenhaller Tagblatt eine Bürgerin gefragt, warum die Stadt „so hässliche Hotels genehmige“.

Ob für mehr Zimmer nicht auch mehr Parkplätze nötig seien, wollte Vera Kaniber (FWG)

wissen. Der Stadtrat bringe jetzt die Änderung auf den Weg, solche Fragen zu klären, sei die „nächste Stufe“, entgegnete der Rathauschef. Das gelte auch für das Verkehrsgutachten, nach dem Michael Nürbauer (Grüne) fragte. Es werde entsprechend angepasst.

Ziel ist es laut Oberbürgermeister, die Änderung „so schnell wie möglich“ umzusetzen und damit den Baubeginn zu ermöglichen. Zwar ändert sich nur die Raumaufteilung im Inneren des Hotels – der Wellnessbereich wird kleiner, dafür gibt es mehr Zimmer – dennoch ist ein erneutes Verfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit erforderlich.